

***„Bürgermut tut allen gut - Nachbarschaften gegen
Häusliche Gewalt aktivieren im ländl. Raum“***

von

**Christina Runge
Doris Wieferich**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Christina Runge, Doris Wieferich: Bürgermut tut allen gut - Nachbarschaften gegen Häusliche Gewalt aktivieren im ländl. Raum, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2011, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1641



Bürgermut tut allen gut

**Nachbarschaften gegen Häusliche
Gewalt aktivieren**

Herzlich Willkommen



Eine Situation, die wir alle schon einmal erlebt haben:

Sie werden zum wiederholten Male Ohrenzeuge/Ohrenzeugin einer lautstarken Auseinandersetzung in der Nachbarwohnung. Die Kinder des Paares fallen ihnen auf durch verängstigtes Verhalten, die Frau bekommen sie wenn überhaupt nur noch im Supermarkt um die Ecke zu Gesicht.

Sie haben kein gutes Gefühl, doch was können Sie machen?



Es gibt zwei Handlungsoptionen:

1. Wegschauen/weghören, „was gehen mich die Streitereien anderer Leute an“
2. Zivilcouragiert handeln ohne mich selbst in Gefahr zu bringen
möglich wäre z.B.:
 - Polizei anrufen
 - das Gespräch suchen
 - Infomaterial von Beratungseinrichtungen weitergeben



Zivilbevölkerung / Nachbarschaften sind eine bislang ungenutzte Ressource im Hilfsnetzwerk Häusliche Gewalt.

Dazu einige Thesen:

Je weniger sozial eingebunden die Gewaltopfer sind, je anonymmer und indifferenter die Nachbarschaft, desto gefährdeter sind sie.

Ihre (Nicht)Reaktion hat Einfluss, kann Täter/innen ermutigen oder behindern.



Daher scheint die Aktivierung von Nachbarschaften, die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Mechanismen zum Schutz von Gewaltopfern, ein interessanter Handlungsansatz im Ländlichen Raum zu sein.

Förderung nachhaltiger Unterstützungsstrukturen im sozialen Umfeld als Kompensation fehlender, bzw. weit entfernter Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen.



Zielsetzung des Modellprojekts in der Samtgemeinde Barnstorf:

1. Richtet sich ausschließlich an die Zivilbevölkerung, nicht an Opfer oder Täter/innen Häuslicher Gewalt.
2. Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Häusliche Gewalt.
3. Ermutigung der Bevölkerung zum aktiven Handeln bei der Wahrnehmung von Häuslicher Gewalt – ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.



Eckpunkte des Projekts:

- Direkte Ansprache der Bevölkerung bei
 - Infoständen
 - Haustürgesprächen
 - Küchentischgesprächen
 - Vereinsansprache
 - Aktionen im Rahmen von bestehenden Festen und Veranstaltungen



- Intensive Öffentlichkeitsarbeit (Logo, Presse, Flyer, Plakate, give aways, Internetportal u. ä.)
- Multiplikator/innengewinnung
- Multiplikator/innenschulungen
- Unterrichtseinheiten – Einbindung der Schule vor Ort
- Wissenschaftliche Begleitung durch ArtSet - Institut für kritische Sozialforschung und Bildungsarbeit, Hannover



Das Besondere des Projekts:

- Gründung eines „Mobilen Beratungsteams“, zusammengesetzt nach Gendergesichtspunkten und interprofessionell
- alle Maßnahmen werden von einem zweiköpfigen Genderteam durchgeführt
- Mutbürgerinnen und Mutbürger aus der Samtgemeinde werben mit ihrem Gesicht für das Projekt
- Heimische Firmen unterstützen das Projekt durch großzügige Sach- und Geldspenden



Bisherige Erfahrungen aus dem Projekt:

- Politische Gremien müssen frühzeitig eingebunden werden
- Durch verlässliche öffentliche Präsenz und Begleitung durch die Presse steigt relativ schnell der Bekanntheitsgrad des Projekts und Berührungsängste werden minimiert
- Mutbürgerinnen und Mutbürger haben mit ihrem bekannten Gesicht einen guten Gesprächsanlass geboten
- Die hochkarätig besetzte Lenkungsgruppe des Projektträgers „Prävention im Blick“ fördert die öffentliche Akzeptanz vom Projekt und vom Thema



Rahmenbedingungen des Projekts:

- Laufzeit 01.01.2011 – 31.12.2012
- Projektträger „Prävention im Blick“
- Projektleitung: Christina Runge, Landkreis Diepholz, Fachdienst Gleichstellung, Integration und Prävention

Doris Wieferich, Leitung Frauen-u. Kinderschutzhaus im Landkreis Diepholz



Finanzierung des Projekts:

- Förderung durch den Landespräventionsrat Niedersachsen
- Landkreis Diepholz
- Verein zum Schutz misshandelter Frauen und Kinder im Landkreis Diepholz e.V.

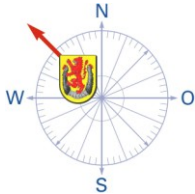


Ideelle und personelle Unterstützung durch:

- Polizeiinspektion Diepholz
- Samtgemeinde Barnstorf
- Stadt Bassum
- Studentische Forschungspraktikanten
- ehrenamtlich engagierten Menschen aus der Samtgemeinde



Eine Initiative von:



Landkreis Diepholz



Polizeiinspektion Diepholz



Verein zum Schutz misshandelter
Frauen und Kinder im Landkreis
Diepholz e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Christina Runge

05441 976 1080

Christina.runge@diepholz.de

Doris Wieferich

05441 1373

d.wieferich@frauenhaus-diepholz.de